

EINLADUNG ZUR FACHTAGUNG

A wie Asozial, Z wie Zigeuner ...

Analyse und Prävention Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* von Jugendlichen

20. September 2010, 15 – 22 Uhr
Wien, Festsaal des Wiener Stadtschulrats, Wipplingerstraße 28

Anmeldungen bis 15. September 2010
office@liga.or.at

in Kooperation mit:

ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus, Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, VIDC Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit, Gesellschaft für bedrohte Völker, Mauthausen Komitee Österreich, Republikanischer Club, Wiener Jugendzentren, zentrum polis, wienX-tra, Wiener Stadtschulrat, ZARA Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit, Back-Bone 20 - Mobile Jugendarbeit, Weiße Feder.

Ehrenschutz: Präsidentin des Nationalrats, Mag. Barbara Prammer

Themen:

Das in Europa verstärkt auftretende Syndrom der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit erfasst auch Jugendliche und Jugendkulturen in Österreich. Daher laden wir ein, die spezifischen Hintergründe und Bedingungen zu diskutieren, um die Verantwortung von Politik und Gesellschaft einzufordern. Auch sollen effektive Gegenstrategien und pädagogische Konzepte ausgetauscht und erarbeitet werden. ExpertInnen und Jugendliche berichten über die „österreichischen Zustände“, es werden Projekte, Einrichtungen, Initiativen, NGOs und didaktische Materialien vorgestellt.

Moderation: Gert Dressel, Historiker, IFF

Begrüßung: Barbara Helige, Präsidentin der Öst. Liga für Menschenrechte
Susanne Brandsteidl, Präsidentin des Wiener Stadtschulrats
Christian Oxonitsch, Stadtrat für Bildung, Jugend und Sport

Einführung: Wilhelm Heitmeyer, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Bielefeld
Über Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Aktuelle Forschungsergebnisse

Analyse: Heribert Schiedel, Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes
Christian Ehetreiber, ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus
Christa Bauer, Mauthausen Komitee Österreich

Prävention: Gertraud Kücher, ZARA Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit
Manuela Synek, Back-Bone 20 - Mobile Jugendarbeit
Patricia Hladschik, zentrum polis
Christian Doneis, Landeskriminalamt Wien

Ab 20 Uhr Gesprächsrunde

„Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit unter Jugendlichen: Bedrohliche Entwicklung oder Produkt einer sensibleren Wahrnehmung?“
„Ist der Zivilisationsbruch Geschichte?“
„Welche Antwort gibt das Konzept der Menschenrechte in Theorie und Praxis?“

Kenan Güngör, Sozialwissenschaftler, diskutiert mit

Wilhelm Heitmeyer, Sozialwissenschaftler
Barbara Helige, Präsidentin der Österreichischen Liga für Menschenrechte
und
Robert Menasse, Schriftsteller

ab 21.30 Erfrischungen

* **Über Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit:** Der deutsche Sozialwissenschaftler Wilhelm Heitmeyer, der an der Universität in Bielefeld lehrt, befasst sich mit den aktuellen Entwicklungen des Rechtsextremismus, der Gewalt und der Fremdenfeindlichkeit. Er arbeitet an einer zentralen These, dem sogenannten Desintegrationstheorem. Dieses ist die theoretische Basis für das in Europa verstärkt auftretende Syndrom der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Unter Desintegration versteht Heitmeyer die nicht eingelösten Versprechungen gesellschaftlicher und politischer Institutionen, dem Einzelnen die Sicherung seiner materiellen Grundlagen, die soziale Anerkennung und die persönliche Unversehrtheit zu garantieren. Wird die Teilhabe an materiellen Gütern gefährdet, werden demokratisch-rechtsstaatliche Verfahren als parteipolitisch und willkürlich empfunden, und sind die Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung massiv beeinträchtigt, findet die geglückte Integration in die Gesellschaft für das Individuum nur beschränkt statt. Sinken zudem die Zugangschancen zu Bildung und Wohlstand, und greift die Ökonomisierung aller Lebensbereiche um sich, kommt es auf der sozioemotionalen Ebene zur Destabilisierung. Die wachsende soziale Desintegration verursacht Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Mit freundlicher Unterstützung von:

